

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S ; auswärts 1 M 45 S . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 83.

Dienstag, 20. Juli 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Stuttgart, 16. Juli. Durch Vermittlung des Abgeordneten Schnaidt in Ludwigsburg ist der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins als Ergebnis einer in der Kammer der Abgeordneten veranstalteten Sammlung für die Gewitterbeschädigten des Unterlandes der Betrag von 850 Mk. zugekommen. Der Herzog Albrecht und Gemahlin spendeten für denselben Zweck 1000 Mk., Prinz Weimar und Prinzessin Weimar sandten 200 Mk. und Prinzessin Olga 30 Mk.

Stuttgart, 12. Juli. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts ist gegen einen Lehrer, dem Lehrerheim zufolge, wegen Züchtigung eines Schülers lt. § 429 der Strafprozeßordnung das Privatklageverfahren ausgeschlossen. Von Bedeutung ist ferner, daß es in einer Entscheidung (nach dem genannten Blatt) die Auffassung ausgesprochen hat, daß der Fortbildungsschullehrer als Beamter anzusehen ist und folglich Widerstand gegen ihn als Widerstand gegen die Staatsgewalt angesehen werden kann.

Stuttgart, 12. Juli. Während bisher für eine Lebensrettung die Verdienstmedaille des Kronenordens, bezw. die silberne Verdienstmedaille verliehen wurde, ist neuestens durch eine kgl. Verordnung vom 18. Juni d. J. eine Rettungsmedaille gestiftet worden. Die Verordnung bestimmt: „Die Rettungsmedaille wird als Anerkennung und ehrende Auszeichnung für mutvolle und opferwillige, mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung von Menschenleben verliehen. Die Medaille kann auch von Personen weiblichen Geschlechts erworben werden. Vorausgesetzt für die Verleihung ist die Zurücklegung des 18. Lebensjahres. Die Rettungsmedaille — in Silber geprägt — zeigt auf der Vorderseite das Brustbild des regierenden Königs mit dem Titel als Umschrift, auf der Rehrseite einen Eichenkranz und in dessen Mitte die Umschrift: „Für Rettung aus Lebensgefahr.“ Für Ausnahmefälle besonders hervorragender Art bleibt die Verleihung der Rettungsmedaille in Gold vorbehalten. Die Rettungsmedaille wird an einem Band von schwarzer Seide mit gelber Randumfassung, das bei Frauen zu einer Schleife geknüpft ist, auf der linken Brust nach den bestehenden Medaillen getragen. Das Band darf ohne die Medaille am Knopfloch getragen werden.“

Stuttgart, 15. Juli. Rechtsanwalt Dr. Reis, der Vertreter des Bauern

Wilhelm Kuhle in Beutelsbach, wird in Folge des von der Petitionskommission der Abgeordnetenkammer gefassten Beschlusses bei der Strafkammer des K. Landgerichts Ellwangen einen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens in Kuhle's bekannter Strafaffäre einreichen.

— Am 22. und 23. ds. Mts. wird von Truppenteilen der Infanterie und der Artillerie in dem Gelände zwischen der Straße über den Kniebis und der Straße über den Ruhestein scharf geschossen werden.

Ludwigsburg, 16. Juli. (Korresp.) Die bürgerlichen Kollegien beschlossen heute vormittag die Einführung der Verbrauchssteuer auf Bier und hoben im Zusammenhang damit das Volksschulgeld auf.

Ludwigsburg, 16. Juli. Gestern abend stellte sich Dr. Hartenstein, der einzige Kandidat um die hiesige Stadtschultheißenstelle einer überaus zahlreichen Wählerversammlung vor. Die Schilderung seines Lebens- und Bildungsganges sowie seiner Thätigkeit im Stuttgarter Gewerbegericht, die Darlegung der dabei beobachteten Grundsätze, wie die Art, mit der er sich über die Stellung und die Aufgaben eines Stadtvorstandes aussprach, erwarben dem Kandidaten, dem von allen Seiten die besten Empfehlungen zur Seite stehen, das volle Vertrauen der Versammlung, das in lebhaftem Beifall seinen Ausdruck fand. So war der Eindruck allgemein: wir haben zwar nur einen Kandidaten, aber den besten. An seiner Wahl ist nicht zu zweifeln. Im weiteren Verlauf der Bürgerversammlung brachte Oberpostsekretär Dr. Haas den Antrag ein, der Gemeinderat möge das Gehalt des Stadtvorstandes auf 6000 Mk. erhöhen.

Esslingen, 14. Juli. Nach einer heute erfolgten Zusammenstellung der bis jetzt gesammelten Gelder für die so schwer heimgesuchten Bewohner des Unterlandes wurde die Summe von 5284 Mk. bis jetzt zusammengebracht, welche heute zur Ablieferung gelangte.

Esslingen, 15. Juli. Allgemeines Bedauern ruft hier der Tod des Werkführers Kroß von der renommirten Dessnerschen Blechfabrik, eines jungen Mannes anfangs der Dreißiger, hervor. Derselbe that am letzten Sonntag bei der Vulkaniafeier auf der Maille einen Trunk kalten Bieres. Die Folge davon war, daß ihm der Hals zuschwoll und er, ehe operative Hilfe eingreifen

konnte, seinem schmerzlichen Leiden erlag. Wieder eine ernste Warnung, bei heißem Wetter mit kaltem Bier ja recht vorsichtig zu sein.

Ulm, 14. Juli. In Ehrenstein, bei Söflingen war gestern Nachmittag Frau Fabrikant Gläser mit Fensterputzen beschäftigt, bekam das Uebergewicht und fiel 3 Stoc hoch auf das Pflaster herunter. Die Verletzungen der Verunglückten sind äußerlich und innerlich sehr schwer.

Vaihingen, a. G., 14. Juli. In 10 bis 14 Tagen werden wir völlige Ernte haben. Roggen ist schon ausgangs voriger Woche eingebracht worden. Die Halmfrüchte stehen fast durchweg recht schön; in den Kartoffeläckern machen sich die Engerlinge unliebsam bemerkbar. Der Stand der Weinberge läßt nichts zu wünschen übrig, die Trauben machen prächtige Fortschritte. Obst giebt es hier fast gar keines.

Kirchheim, u. T., 13. Juli. Von der hiesigen Polizei wurde gestern Abend ein Deserteur des 28. Artillerieregiments in Pirna verhaftet. Derselbe hat sich schon vor 4 Wochen von seinem Truppenteil entfernt und sich seither ohne jegliche Papiere und Mittel vagierend herumgetrieben. Von seinem Garnisonsort flüchtete er in der Drilchmontur, durch Diebstahl wußte er sich unterwegs andere Kleidungsstücke zu verschaffen. Seine Einlieferung erfolgt zunächst an das K. Bezirkskommando Esslingen. Der Verhaftete behauptet, während dieser ganzen Zeit niemals Nachtquartier gehabt, sondern stets im Freien genächtigt zu haben.

Nürtingen, 16. Juli. Ein Duallaneger aus unserer deutschen Kolonie Kamerun, stud. theol. Walther Barm, hielt gestern im Seminar, im Realgymnasium und in der Mittelschule je einen Vortrag über seine Heimat. Er schilderte zunächst seinen eigenen Lebensgang, um sich sodann über Sitten und Gebräuche seiner Landsleute zu verbreiten, wobei er namentlich auch den Schulen in Kamerun eine eingehende Besprechung widmete. Barm, der 6 Sprachen spricht, zeigte sich des Deutschen ziemlich mächtig, trotzdem er sich erst 1 Jahr in unserer Vaterlande aufhält. Nach vollendetem Studium gedenkt er in seine Heimat zurückzukehren, um als Lehrer und Prediger unter seinen Landsleuten zu wirken.

Mundschau.

Pforzheim, 15. Juli. Die beiden

gelungenen Figuren am Eingange zum Ratskeller, an welchen so mancher Besucher desselben seine Freude hatte, sind wiederholt durch Stockschläge beschädigt, aber auch wieder ausgebessert worden. In letzter Zeit aber wurden sie derartig attackiert, daß sich der Stadtrat gezwungen sah sie einfach übertünchen zu lassen. Traurig, aber wahr!

Pforzheim, 11. Juli. Die hies. Schlossergesellen haben eine Lohnbewegung inszeniert und an die Meister ein Schreiben gerichtet, in welchem sie ihre Forderungen niedergelegt hatten. Die Meister in ihrer überwiegend großen Mehrzahl sind bis jetzt dem Verlangen ihrer Arbeiter gar nicht näher getreten und nur zwei derselben haben einer Einladung der sog. Lohnkommission zu einer Besprechung Folge geleistet. Ob die Gesellen aus diesem Verhalten die Konsequenz der ArbeitsEinstellung ziehen, muß abgewartet werden. Wir möchten es indessen bezweifeln.

Baden, 15. Juli. Vor einigen Tagen kam hier ein junger Mann an, nahm in einer Villa Wohnung, speiste in einem Restaurant und führte überhaupt ein flottes Leben. Zum Bezahlen aufgefordert, gab er an, baar Geld augenblicklich nicht bei sich zu haben, er wolle aber sofort zum Bankier gehen, um Wertpapiere zu verkaufen. Dies Vorhaben führte er auch aus, doch wurde ihm vom Bankier bedeutet, in kurzer Zeit wieder zu kommen, um den Betrag zu erheben. In dem betreffenden Bankhause hatte man in Erfahrung gebracht, daß die zum Verkauf angebotenen Werte in Frankfurt abhanden gekommen seien und als der Verkäufer kam, um sein Geld in Empfang zu nehmen, wurde er von der sofort benachrichtigten Polizei verhaftet und ins Gefängnis abgeführt. Der Wert der entwendeten Papiere soll, lt. „Bad. Tgbl.“ 6000 Mk. betragen.

Willingen, 16. Juli. Von Mönchweiler wird ein großer Brand gemeldet. Um 3 Uhr standen etwa 25 Häuser in Flammen.

Mönchweiler (N. Willingen), 17. Juli. Gestern wurde unser Ort durch eine große Feuerbrunst heimgesucht. Insgesamt sind ca. 25 Gebäude ein Raub der Flammen geworden. Es wird Brandstiftung vermutet, und wurde die Familie, in deren Haus der Brand ausbrach, unter dem Verdacht, den Brand gelegt zu haben, verhaftet. Das Feuer brach gegen ein Uhr aus. Bei der Trockenheit der letzten Zeit fand das verheerende Element überall reiche Nahrung und griff deshalb mit furchtbarer Schnelligkeit um sich. Aus allen umliegenden Orten eilten die Feuerwehren zu Hilfe, bei dem herrschenden Wassermangel war der furchtbare Brand nur schwer zu bewältigen. Der Schaden ist sehr groß. Ein Hilfskomitee wird sich sofort bilden. Mönchweiler zählt nur etwas über 900 Einwohner.

Nürnberg, 15. Juli. Von den württemb. Schützen haben weiterhin Preise gewonnen: Böhm. Stuttgart (Standb.) und Hengerer-Stuttgart (silberne Uhr), Grüner-Cannstatt (Standb.), Paul Mauser-Oberndorf (Stand- und Feldb.), Fr. Reiz-Hall (gold. Uhr), H. Müller-Blaubeuren (2 gold. Med.), Mezger-Deutkirch (Feldb.) und Kirpis-Balingen (Feldb.).

München, 16. Juli. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden aus Tegernsee: Herzog Karl Theodor wird

bereits nach Kiel abreisen, um als Augenarzt die Verletzung des Kaisers zu prüfen.

Rothenburg a. T., 16. Juli. In dem Städtchen Prichsenstadt sind gestern 13 Wohnhäuser mit Nebengebäuden abgebrannt. Heute ist bei wiederholt ausgebrochenem Brand ein Wohnhaus und ein Nebengebäude ein Raub der Flammen geworden.

Köln, 16. Juli. Außer in der Lesegesellschaft, die bekanntlich um 97.000 Mk. geschädigt wurde, sowie der Gesellschaft „Erholung“, sind nunmehr auch Unterschleife in der Kasse des Kölner Männergesangsvereins entdeckt worden. Der Verein wählte bereits einen neuen Kassierer. Das Defizit ist angeblich gedeckt worden. Die Untersuchung wegen der Betrügereien des Kassiers der Gesellschaft „Erholung“ dauert noch fort. Wie es scheint, wird die Summe der Unterschlagungen den früher genannten Betrag von 47.000 Mk. um ein Beträchtliches übersteigen.

Homburg, v. d. G., 16. Juli. Ein Vermächtnis von 170.000 Fr. hat Herr del Castillo aus Havanna, z. Zt. in Nizza wohnhaft, der hiesigen Stadt nach seinem Tode zugesichert. Die Zinsen sollen zur Hälfte an das Versorgungshaus, zur anderen Hälfte zur Unterstützung verschämter Armen Homburgs Verwendung finden.

Stockholm, 17. Juli. André ist mit seinem Ballon zur Entdeckung des Nordpols, gestern aufgefahren. Der König erhielt folgendes von Tromsö gestern Nachm. 3 Uhr 40 Min. übermitteltes Telegramm: Spitzbergen 11. Juli, 2 Uhr 25 Min. Nachm. Im Augenblick der Abreise ersuchen die Mitglieder der Polar-Expedition Ev. Maj. ihren unterthänigsten Gruß und Dank entgegenzunehmen. André

Jokales.

(Wildbad, 19. Juli. Am gestrigen Sonntag wurde in den Anlagen zum Benefiz unseres Musik-Direktors Carl ein sehr interessantes internationales Concert gegeben. Fast wollte der Himmel demselben zürnen als ferner Donner sich hören ließ, jedoch lockte heiterer Sonnenschein viele Hunderte unserer Gäste hinaus, den sinnigen Weisen unseres vorzüglich geschulten Orchesters und seines Dirigenten zu lauschen. Derselbe hat sich mit seinem internationalen Concert bestrebt, jedem der aus allen Weltgegenden herbeigeeilten Gästen heimatische Klänge zu Gehör zu bringen; so hatte er begonnen mit Deutschland mit der Ouverture z. „Tannhäuser“ von R. Wagner, dem Heros aller Componisten, denn Wagner'sche Musik ist international. Carl versteht es insbesondere sehr gut, mit tiefer Empfindung und großem Verständnis die genial angelegten Wagner'schen Werke zum Vortrage zu bringen, fast keines seiner Programme ist zu finden ohne Wagner. Nach Deutschland folgte Rußland mit Rubinstein, Frankreich mit Gounod, Oesterreich mit Strauß'schem Walzer, England mit Sulivan, Skandinavien mit Hartmann, Spanien mit Métra, Italien mit Verdi, Ungarn mit Brahms Tänze. Zum Schlusse folgten amerikanische Volkslieder in Marschform von G. A. Carl. — Sämtliche Stücke wurden in vollkommen exakter Weise mit reichem Verständnis und sichtlich musikalischer Begeisterung von seiten des Orchesters vorgetragen

Vermischtes.

[Bärtige Frauen.] Die Fälle, in denen Frauen mit der ihnen allerdings nicht sehr erwünschten Zierde eines stattlichen Backenbarts behaftet sind, sind durchaus nicht so selten, wie man gemeinlich wohl annimmt. Bisher pflegte man wohl solche Erscheinungen als atavistische aufzufassen, das heißt als Rückschläge in der Körperbildung vorgeschichtlicher Menschen, und man glaubte gerade aus bärtigen Frauen schließen zu sollen, daß in einer früheren Epoche der Entwicklung des Menschengeschlechts auch das weibliche Geschlecht allgemein behartet gewesen sei. Nun wird aber darauf hingewiesen, daß diese Ansicht eigentlich durch nichts begründet ist. Im Gegenteil, die Betrachtung der heute lebenden Menschen läßt eher die Meinung entstehen, daß die früheren Menschen unbehartet gewesen seien. Es ist nämlich nicht zu verkennen, daß unter den jetzigen Menschenrassen gerade die niedrigst stehenden, die körperlich und kulturell unentwickeltesten, keinen oder doch einen schwächlichen Backenbart an ihren Männern zeigen, während die Männer der höchst entwickelten Rassen und Völker sich eines stattlichen Bartwuchses erfreuen. Danach muß die Ansicht begründet erscheinen, daß mit steigender Entwicklung des Menschengeschlechts sich auch der Bart entwickelt, und wenn heutzutage im Allgemeinen nur den Männern ein Backenbart wächst, so wird man wohl sagen dürfen, daß in dieser Beziehung die Entwicklung des männlichen Geschlechts derjenigen des weiblichen Geschlechts vorangeeilt ist. Von diesem Gesichtspunkt aus muß man also die bärtigen Frauen unserer Zeit als Vorläufer einer späteren Epoche ansehen, in der die Frauen allgemein Bärte tragen werden.

(Eine neue Art Brot mit dem Zwecke einer größeren Ausnützung des Nährwertes des Roggens und Weizens.) Schon vielfach haben sich Chemiker und andere Gesundheitsforscher mit der Beschaffenheit unseres aus Getreidemehl gebackenen Brotes beschäftigt und diese Forscher sind zu dem Ergebnis gekommen, daß das heute allgemein verbrauchte Brot aus Getreidemehl den Nährwert des Getreides nur sehr unvollkommen enthalte. Es wurde daher die Herstellung unseres täglichen Brotes direkt aus dem Getreide, ohne daß das letztere gemahlen zu werden brauchte, eine beliebte Aufgabe für Chemiker und Nahrungsmittel-Techniker. Bekanntlich büßt unser Brot durch den Mahlprozeß und das damit verbundene Aufsieben der Hülsen den weitaus größten Teil seines Nährwertes ein, weil mit der sogenannten Kleie auch der nahrhafte Kleber, der vorzugsweise an der Innenseite der feinen Getreidehüllen haftet, für die menschliche Nahrung verloren geht. Bei einigen Brotsorten, wie dem zur Ernährung der Soldaten bestimmten Commißbrote, ferner bei den westfälischen Pumpernickel und dem durch die Naturheilkunde so berühmt gewordenen Graham'schen Weizenschrotbrot, hat man diesen Fehler mit mehr oder weniger Erfolg zu umgehen versucht, ohne daß eine dieser Brotarten — so nahrhaft wie sie alle miteinander sind — Gemeingut geworden wäre. Neuerdings sind nun nach einer Mitteilung der Techn. Ztg.-Corr. zwei

ausländische Erfinder, die Herren August Desgoffe in Paris und Octave Wendyl in Brüssel mit einer von ihnen konstruirten gefeßlich geschützten Maschine zur Teigbereitung an die Öffentlichkeit getreten, mit der — falls sie sich praktisch bewähren sollte — die Bäcker in Zukunft das Brot direkt aus den Getreidekörnern herstellen können. Die neue Maschine besteht aus einer Anzahl in einander greifender schraubenförmiger Voll- bezw. Hohlkörper, welche teils mahlend, teils knetend wirken. Das Endergebnis ist der backfertige Teig, der sofort geformt und in den Ofen gebracht werden kann. Mit

dieser Brotmaschine ist die raffinierte Cultur unserer Zeit zurückgekehrt zu dem einfachen Mittel frühesten Tages, in denen das Brot direkt aus den zermalnten Getreidekörnern gebacken wurde.

(Unfallversicherung.) In einem internationalen Salon unterhielt man sich wie der „Figaro“ berichtet, über Versicherungen. Ein Abgeordneter erging sich in längerer Rede über diesen Gegenstand, als ihn eine reizende Amerikanerin unterbrach: „Sagen Sie, was Sie wollen, wir in Amerika sind Ihnen doch, was Versicherungen angeht, um hundert Ellen voraus.“ — „Wie so?“ — „Nun ja, wir

versichern uns gegen alle möglichen Dinge. Ich z. B. bin gegen Zwillinge versichert!“ — „Gegen Zwillinge?“ — „Gewiß, ich habe zweimal Zwillinge gehabt und jedesmal habe ich 50000 Franken von der Gesellschaft erhalten!“ — Der Abgeordnete mußte eingestehen, daß wir in Europa noch nicht so weit sind. Aber zu seiner Aufklärung fragte er noch: „Und wie nennt man diese Art Versicherung?“ — Die Amerikanerin sah ihn erstaunt an: „Aber natürlich, wie die andere, Unfallversicherung!“

Griechische Weine

ärztlich empfohlen

von F. C. Ott in Würzburg

ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen. ■

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

Chr. Wildbrett in Wildbad.

Ziehung garantiert am
3. August 1897.

Grosse Reutlinger

Kirchenbau-Geldlotterie

Haupttreffer Mk. 30000, 6000, 2000 etc. bar
zus. 1721 Geldgewinne mit Mk. 65000. Originallosse à Mk. 2.—
11 Lose 20 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt die Generalagentur

J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr.

Wildbad.

Schuhwaren-Empfehlung.



Den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung bringe ich mein gut sortiertes **Lager in Schuhwaren** jeder Art, von stärkster bis feinsten Qualität, für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig bemerke ich daß ich zu jeder Jahreszeit auch **Holzschuhe** mit und ohne Filzfutter, **Turnschuhe**, **Gummi-Galoshen**, sowie **Winterwaren** auf Lager halte. — **Maasbestellungen** sowie **Reparaturen** werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,

Hauptstraße 91.

Revier Wildbad.

Schlagraum-Verkauf

Am Donnerstag den 22. Juli
Nachmittags 6 Uhr

auf der Revieramtskanzlei aus
Distrikt Eiberg Abt. Wildbader Kopf
(Scheidholz), Kemmthalde, Löwenkopf
und Bord. Langerwald (Schläge) ge-
schätzt zus. zu 10 nicht ausgepr. und
240 ausgepräg. Wellen.

Wildbad.

Bewerber-Aufruf

für einen erledigten Hebammen-
posten.

Durch den Rücktritt einer der hiesigen
Hebammen ist dieser Posten in Erledi-
gung gekommen u. sofort wieder zu besetzen.

Hierzu fähige Frauenspersonen wollen
sich innerhalb 4 Tagen bei der unter-
zeichneten Stelle melden.

Den 16. Juli 1897.

Stadtschultheißenamt.
Bäcker.

Mädchen gesucht

das in den Haushaltungsgeschäften be-
wandert ist und etwas kochen kann, bis
1. September in ein Pfarrhaus nach aus-
wärts. Zu erfragen Villa Christine,
Wildbad.

Ein in Wildbad und Umgebung
seit einer langen Reihe von Jahren sehr
gut eingeführter erster rheinischer

Mineralbrunnen

sucht einen tüchtigen, leistungsfähigen
Vertreter.

Gest. Offerten sub. **N. W. 197** an
Saasenstein & Bogler A. G., Frankfurt
a. M.

Ia. schönes

Rauchfleisch

zum roh essen, pr. Pf d. **80** Pfg., sowie
sämtliche

Wurst-Waren

Leinacher Wasser

bei Abnahme von 10 St. pr. Flasche
19 Pfg. frei ins Haus empfiehlt

S. Weiss,
König-Karlstr. 89.



Stets frisch vom Faß ausgezeichnetes
Münchener Exportbier

aus der Brauerei Leistbräu z. Franziskaner-Keller, sowie
ho feines

helles Exportbier

aus der Kgl. Hoflieferanten-Brauerei Engl. Garten Stuttgart. Letzteres
ist stets vorrätig in Flaschen zu haben, Abfüllung in der Brauerei, bei Abnahme
von Kisten mit 30 Flaschen bedeutend billiger.

Geneigtem Zuspruch sieht entgegen

Wilh. Grossmann
zum gold. Löwen.

Bodenöl.

Das beste und billigste aller Bodenöle ist das einzig absolut geruchlose
Résinoline trocknet sofort und können die damit bestrichenen
Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden, harzt
nicht, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, verhindert jede Staub-
bildung und ist doppelt so ausgiebig im Verbrauch wie Leinöl und jedes andere
Bodenöl. (H.-1844 J.)

Gesetzlich geschützt — Preis per Liter Mk. 1.25.
Das Generaldepôt: Koch & Schenk in Ludwigsburg.
Zu haben in Wildbad bei Fr. Treiber und C. Aberle.

Spart Mühe, Zeit und Geld!

Die beste und wirksamste Seife
für
Wäsche jeder Art
ist die
Haushaltungs-Seife von Gebrüder Rau, Stuttgart.

Macht die Wäsche
blendendweiss, ohne
dieselbe im Minde-
sten anzugreifen.
Jeder Versuch führt
zu regelmässiger
Benützung.

Marke Schildkröte



Frei von schädlichen
Bestandtheilen.
Für jedes Wasser
und ohne Zusatz
anderer Waschlittel
verwendbar.

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In Wildbad
bei
C. Aberle,
L. Kappelmann,
Fritz Treiber,
Dan. Treiber;
—
in Calmbach
Math. Decker.

Wer einen Garten hat,

wenn es Freude macht, schönes Obst, gutes Gemüse selbst zu ziehen, wer es
liebt, Auge und Herz zu erfreuen am Anblick seiner Blumen, seiner Rosen, halte
den praktischen Ratgeber im Obst- u. Gartenbau
mit. Er erscheint, reich illustriert, wöchentlich einmal und kostet viertel-
jährlich bei der Post oder einer Buchhandlung abonniert eine Mark.

Probenummern werden kostenlos gern zugesandt von der Kgl. Hof-
buchdruckerei **Trowitzsch u. Sohn** in Frankfurt a. d. Oder.

Gebrüder Veihl

— Möbel- und Parkettfabrik —
Pforzheim.

Altrenommiertes Etablissement für
— **Holz- und Polstermöbel** —
in einfach bürgerlicher wie reicher Ausführung.
Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätte.
Einrichtungen für Villen und Hôtels.
Muster-Album, Kosten-Voranschläge, Stoffproben etc.
kostenfrei zu Diensten.

Man achte auf
die Schutzmarke!
Schutzmarke
C. Mary

**Maria-
zeller
Magen-
Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei Krankheiten
des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes

Haus- und Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, überreichem Athem, Blähung,
saurem Aufstossen, Sodbrennen,
übermäßiger Schleimproduktion, Selb-
sucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf,
Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom
Magen herrührt, Ueberladen des Magens
mit Speisen und Getränken, Würmer-,
Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heil-
kräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich
die **Mariazeller Magen-Tropfen**
seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.
Preis 4 Flasche sammt Gebrauchs-
anweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40.
Central-Versand durch Apotheker Carl
Brady, Apotheke zum „König von
Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals
Apotheke zum „Schutzengel“, Krem-
sier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und
Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-**
Tropfen sind echt zu haben in

Wildbad: Hofapoth. Dr. Metzger.

PATENTE

Schutzmarken, Gebrauchsmuster
aller Länder besorgt prompt und
sorgfältig

A. B. Drautz, Civil-Ingenieur,
Stuttgart, Friedrichstr. Nr. 26.

Königl. Theater.

Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.
Montag den 19. Juli 1897.

Sasemanns Töchter

Original-Vollstück in 4 Akten von Adolph
L'Arronge.

Anfang 7^{1/2}, Ende gegen 10 Uhr.
Dienstag den 20. Juli 1897

Die Hochzeitsreise

Lustspiel in 2 Akten von Roderich
Benedix. Zum Schluss:

In Zivil

Schwank in 1 Akt von Gustav Nadelburg